Deutsches Reich.

* **Berlin**, 16. Febr. Dem im Hauptblatte dieser Nr. veröffentlichten Gutachten Dr Mackenzie's über das Leiden des Kronprinzen ist der gestern schon mitgetheilte Schlußsatz noch anzufügen. In demselben erklärt Dr Mackenzie, er habe schon im Juli, als der Kronprinz während seines Aufenthaltes auf der Insel Wight sich anscheinend guten Wohlseins erfreute, gegenüber mehreren Mitgliedern der englischen Königsfamilie die Besorgniß ausgedrückt, daß Perichondritis eintreten könne.

Eine der „Polit. Korresp." aus Rom zugehende Meldung stellt nachträglich fest, daß sowohl die Uebergabe des Glückwunschtelegramms des Kaisers von Rußland an den Papst, als auch die Beförderung der Erwiderung Leo's XIII. an den Czar durch Vermittelung der französischen Botschaft in Rom erfolgt ist.

Die offiziösen „Berl. Pol. Nachr." schreiben: „An eine Reise des Gouverneurs von Berlin, Generals v. Werder, nach St. Petersburg werden in den Blättern Kombinationen von zum Theil sehr weitgehender Natur geknüpft. Wir möchten die Berechtigung solcher Muthmaßungen in Abrede stellen. General v. Werder hat von seiner früheren langjährigen Vertrauensstellung als deutscher Militärbevollmächtigter in St. Petersburg zu den besten dortigen Gesellschaftskreisen so zahlreiche und ausgezeichnete Beziehungen, daß die Erklärung seines Besuches der russischen Hauptstadt die Anführung anderer Beweggründe, als sie in den persönlichen Verhältnissen des Generals zu der St. Petersburger Gesellschaft gelegen sind, unnöthig erscheinen läßt."

Mit der Frage der Reform des höheren Schulwesens beschäftigt sich heute auch die „Nordd. Allg. Ztg." im Leitartikel und nimmt zu derselben folgendermaßen Stellung:

„Die Realgymnasien sind aus dem Bedürfniß hervorgegangen, für diejenigen, welche sich später technischen Berufen widmen wollen, eine geeignetere Vorbildung zu schaffen; man hat aber wohl nie beabsichtigt, den humanistischen Gymnasien Konkurrenz mit denselben zu machen. Deshalb entbehren diejenigen Bestrebungen, welche das System der Realgymnasien zu allgemeiner Geltung bringen wollen, zunächst der historischen Berechtigung, was jedoch nicht ausschließen würde, daß den Abiturienten der Realgymnasien eventuell der Zugang zu einzelnen Lebensberufen eröffnet werden könnte, der ihnen heute verschlossen ist. Diese Frage ist jedoch nicht von prinzipieller Bedeutung. Die Einheitsschule würde aber auch von einem anderen Gesichtspunkte aus erheblichen Bedenken unterliegen; es würde die durch dieselbe hervorgerufene geistige Uniformirung auf die Entwickelung des deutschen Volkes von verderblichem, jedenfalls aber unberechenbarem Einfluß sein, wogegen der jetzt im Leben der Gebildeten täglich stattfindende Ausgleich der beiden Richtungen anregend und befruchtend auf das geistige Leben der Nation wirkt. Die Bestrebungen der Einheitsschule werden hauptsächlich von den Anhängern der Realgymnasien getragen; dieselben haben das vollkommen unberechtigte Gefühl der Zurücksetzung und glauben, daß man in maßgebenden Kreisen die Realbildung als der humanistischen Bildung inferior betrachte, wogegen beide sich als gleichberechtigte, aber in gewissem Sinne incomparabelnde Größen darstellen. Es dürfte also nicht unbedenklich sein, den Boden der historischen Entwickelung zugunsten einer, des Griechischen entbehrenden Einheitsschule zu verlassen. Aber auch die Absicht des „Deutschen Einheitsschulvereins", der im Jahre 1886 in Hannover begründet wurde und, seinen Satzungen gemäß, für die innere Berechtigung einer Gymnasium und Realgymnasium verschmelzenden höheren Einheitsschule mit Beibehaltung des Griechischen für alle Schulen eintreten und auf die Herbeiführung einer solchen dadurch hinwirken will, daß ein entsprechender Lehrplan ausgebildet und an der Vervollkommnung der Lehrweise gearbeitet werden soll, scheint nicht zur Verwirklichung empfehlenswerth zu sein, und zwar aus dem einfachen Grunde nicht, weil es unmöglich sein dürfte, beide Bildungsformen einem Schüler anzueignen; es würde eine nicht charaktervolle, den Namen der allgemeinen Bildung nicht verdienende Ansammlung von Kenntnissen das Resultat eines solchen Unterrichts sein, der mit Einschränkung des Lateinischen und unter obligatorischer Einführung des Englischen des inneren einheitlichen Planes entbehren würde. Auch diesen Bestrebungen gegenüber müßte man im Interesse der realen Bildung selbst Einspruch erheben, denn diese würde gegenüber den zu lehrenden vier Sprachen entschieden wesentlich zu kurz kommen müssen.

Diskutabel bliebe somit nur, ob in irgend einer Form eine Umgestaltung des humanistischen Lehrplans zu ermöglichen wäre, und ob namentlich die naturwissenschaftlichen Fächer, nicht um zum Berufe vorzubereiten, sondern um auch auf diesem Gebiete die allgemeine Bildung zu fördern, energischer als bisher berücksichtigt werden könnten."

Seitens des Centralverbandes deutscher Industrieller und des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller war beim Minister für Handel und Gewerbe die Ausdehnung der Aufgaben des Seminars für orientalische Sprachen auf die Uebersetzung von Schriftstücken unter amtlicher Beglaubigung beantragt worden. Den genannten Vereinigungen ist seitens des Ministers der Bescheid zugegangen, daß dieser Ausdehnung durchgreifende Bedenken entgegenstehen und daß dieselbe daher nicht in Aussicht genommen werden kann. Aus der Zulassung der Uebernahme derartiger amtlicher Uebersetzungen durch das Seminar würde der Staatsverwaltung eine zu große Verantwortlichkeit und unter Umständen auch eine weitgehende Entschädigungspflicht erwachsen können. Die Lehrer des Seminars werden indessen, wie der Minister weiter bemerkt, gern bereit sein, privatim die Ausführung von allen gewünschten Uebersetzungsarbeiten zu besorgen; auch ist der Direktor des Seminars, Professor Dr Sachau, erbötig, hierbei die Vermittlung zu übernehmen.

* Die königl. Regierung zu Arnsberg hat unterm 23. v. M. eine Verfügung, die Vermeidung von Fremdwörtern betreffend, an die Lehrer ihres Aufsichtskreises erlassen, worin es als eine Aufgabe der Volksschule bezeichnet wird, die Muttersprache in Bezug auf Reinheit und Richtigkeit zu pflegen. Die Lehrer werden daher angewiesen, insbesondere auf dem Gebiete der Naturkunde, sowie bei Vorträgen und Verhandlungen die Fremdwörter überall da zu vermeiden, wo ihnen gute deutsche Ausdrücke zugebote stehen. Ferner haben sich die Lehrpersonen im Verkehr mit den Kindern wie mit den Behörden der Fremdwörter thunlichst zu enthalten.

Halle, den 16. Februar.

— In der am Sonnabend im Stadttheater stattfindenden erstmaligen Aufführung von Shakespeare's „Kaufmann von Venedig", welche durch das erstmalige Auftreten unseres Vortragsmeisters, des Hrn. Direktor Franz Deutschinger als Shylock besonderes Interesse bieten dürfte, werden die anderen Hauptrollen wie folgt vertreten: Doge — Adolf Pfeiffer, Marocco — Albert Patry, Arragon — Erich Schmidt, Kaufmann von Venedig — Berthold Sprotte, Bassanio — Fritz Kester, Graciano — Karl Friedau, Lorenzo — Otto Kirsch, Porzia — Lucie Freilinger. Das von Hrn. Direktor Deutschinger revidirte Scenarium der Vorstellung wird sich dadurch vor den üblichen Darstellungen dieser Tragödie auszeichnen, daß es so viel als möglich auf das Shakespeare'sche Original zurückgreift. — Weiter wird uns von der Theaterleitung mitgetheilt: Frl. Rosette Hellmesberger, k. k. Hofopernsängerin aus Wien, benützt die Gelegenheit einer Urlaubsreise zu einem zweimaligen Gastspiele am hiesigen Stadttheater und wird morgen (Freitag) als Nanda in „Versprechen hinterm Herd" gastiren. Dieses heitere Genrebild aus dem österreichischen Alpenleben dürfte für die Besucher der Opernvorstellung „Das Nachtlager in Granada", welche gleichzeitig programmmäßig in Scene geht, eine willkommene Zugabe sein.

— Den Lesern unseres Blattes und insonderheit den hiesigen Musikfreunden steht ein besonderer Genuß bevor: Frl. Emmy Witzmann wird in nächster Woche mit passender Unterstützung im Saale der neuen Loge ein Konzert veranstalten, von dem wir uns das Beste versprechen. Obwohl diese tüchtige Sängerin bereits früher schon sich durch Mitwirkung in einigen Konzerten auf das vortheilhafteste bekannt gemacht hat, so wird doch das in Aussicht stehende Konzert nicht allein an und für sich durch die Ausführung eines reichen und geschmackvollen Programms einen besonderen Reiz haben (worauf wir noch näher zurückkommen werden), sondern uns zugleich eine wohlgeschulte und tüchtige Lehrkraft für den Gesangunterricht ankündigen. Durch den Gewinn einer solchen wird das Musikkreisen, besonders nach seinem gesanglichen Theile, in unserm Halle dankenswerthe Förderung erfahren, und wir empfehlen allen Kreisen der Musikfreunde, nicht die Gelegenheit zu versäumen, an dieser sich auf das günstigste empfehlenden Gesanglehrerin zunächst eine vortreffliche Gesangsvirtuosin kennen zu lernen, welche ihren Unterricht auf die angenehmste Weise durch ein bedeutendes Beispiel, ihren eigenen Gesang, zu fördern vermag.

— Die seitens des Landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen eingesetzte Deputation zur Förderung der Vieh- und Pferdezucht hat den Beschluß gefaßt, ein Nachfrage-Bureau für An- und Verkauf von Zuchtthieren bei dem General-Sekretariat des Central-Vereins einzurichten. Dasselbe wird, wie die Zeitschrift des Vereins berichtet, in folgender Weise zu funktioniren haben: 1. Es werden von den einzelnen Züchtern bezw. auch Zuchtgenossenschaften verkäufliche Thiere nach Alter, Rasse, bezw. Preis ꝛc. bei dem General-Sekretariate angemeldet. 2. Dasselbe veröffentlicht die Anmeldungen, natürlich ohne Gewähr für die Art der Waare, in einer eigenen Abtheilung der Zeitschrift, ferner durch Rundschreiben und in sonst geeignet erscheinender Form. 3. Zur Anmeldung können gelangen: selbstgezogene Pferde bis zum Alter von drei Jahren; selbstgezogenes Rindvieh (einschl. Kälber), sofern es Zucht- und Nutz-, aber nicht Schlachtwaare ist; ferner selbstgezogene Zuchtsäue und Zuchtschweine. 4. Die weiteren Vereinbarungen und Verhandlungen werden unmittelbar zwischen Konsument und Produzent geführt, sodaß die Vermittelungsstelle nur die angemeldeten Angebote in die Oeffentlichkeit bringt. Durch diese Einrichtung hofft man beizutragen, das Züchten lohnender zu machen und den Zwischenhändlergewinn der Landwirthschaft zu erhalten.

— In der Domkirche wird zum Beginn der Passionszeit am nächsten Sonntag abends 6 Uhr ein liturgischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Domkirchenchors abgehalten.

— Das Gewerbliche Schiedsgericht des Innungs-Ausschusses hielt gestern unter Vorsitz des Hrn. Stadtrath Jochmus wieder eine Sitzung, welcher eine Streitsache aus der Fachabtheilung der Schuhmacher vorlag. Das Schiedsgericht entschied zugunsten des klägerischen Gesellen.

— Dem Obermeister der Fischerinnung zu Cröllwitz, Hrn. R. Knote in Giebichenstein, ist auf ein an den Hrn. Regierungs-Präsidenten v. Diest in Merseburg gerichtetes Gesuch wegen Ausfischung der Raubfische aus dem Laichschonrevier am Franzigker Felsen bei Lettin vorige Woche der Bescheid geworden, der Hr. Regierungs-Präsident habe genehmigt, daß der Fischerinnung zu Cröllwitz, jedoch nur dieser, nicht den einzelnen Mitgliedern derselben, die Erlaubniß zur einmaligen Ausfischung der Raubfische aus dem erwähnten Laichschonrevier im Herbst d. J. ertheilt werde unter dem Bemerken, daß der Hr. Regierungs-Präsident dabei das Vertrauen hege, daß bei der Ausfischung alle der Fischzucht, Schonung der Brut ꝛc. schuldigen Rücksichten genommen, sowie die gesetzlichen Vorschriften beachtet werden, und daß die Beschädigung auf die Herausnahme vorschriftsmäßig ausgewachsener Fische beschränkt wird, sowie daß alle Fische unter Maß vorsichtig und ohne sie zu beschädigen, wieder in das Wasser gesetzt werden. Der Zeitpunkt des Ausfischens ist rechtzeitig vorher dem Fischerei-Aufseher, Buhnenmeister Pönitsch, anzuzeigen, damit dieser in der Lage ist, die ordnungsmäßige Besichtigung überwachen zu können. Ferner beabsichtigt die genannte Fischerinnung, zur Förderung der Fischzucht in das abgeschlossene Gewässer am Franzigker Felsen bei Lettin Zuchtkarpfen einzusetzen, um mit der auf diese Weise zu gewinnenden Brut die Saale bevölkern zu können. Es ist damit das kleine Bassin gemeint, welches von dem alten oberen Saalearm, der fast zur Hälfte durch die aus dem Durchstich am Franzigker Felsen ausgehobenen Erdmassen zugeschüttet worden, verblieben ist. Der Innungs-Vorstand hat deshalb bei der königlichen Regierung den Antrag gestellt, ihm dieses Bassin zu überlassen.

— Gestern abend fand im „Kühlen Brunnen" eine Versammlung der von hiesigen Meistern entlassenen Schmiedegesellen statt, in welcher Aufschluß über die Sachlage gegeben und Mittel und Wege gesucht werden sollten, wie eine beriedigende Beilegung des bestehenden Streites möglich sei. Die Meister, so wurde ausgeführt, seien zu der gedachten Maßregel aus dem Grunde geschritten, weil die Gesellen einen „Verein zur Anstrebung günstiger Lohn- und Erwerbsverhältnisse" gründeten, also ein gesetzliches Recht der Gesellenschaft ausübten. Der nach der Gewerbeordnung zu wählende Gesellen-Ausschuß könne die Interessen der Gesellen nicht wahrnehmen, weil den Meistern nicht genehme Mitglieder desselben aus der Arbeit entlassen werden. Die Meister hätten in den Innungen bereits eine feste Verbindung und wie sehr sie ihre Macht ausübten, zeige die Spermaßregel. Trotzdem der einzige Unterschied zwischen Fachverein und Innung darin bestehe, daß ersterer die Genossen aus eigener Kraft geistig und materiell heben wolle, während letztere dasselbe fälschlich von gesetzlichen Sonderrechten erwarte, seien die Gesellen nur entlassen, weil sie dem Verein angehören und nicht wegen übertriebener Anforderungen. Den entlassenen Gesellen sei gesetzwidrig in die Arbeitsbescheinigungen geschrieben: „Entlassen wegen Angehörung zum Fachverein". Eltern seien vor dem Verein gewarnt ꝛc. Hierauf wurden von Angehörigen anderer Gewerke ermunternde Erklärungen gegeben. Die Gesellen möchten eine gütliche Beilegung des Streites anzubahnen suchen, doch sei ihnen die Theilnahme der gesammten Arbeiterschaft sicher. Schließlich wurde ein aus 5 Mitgliedern zusammengesetzter Ausschuß gewählt, der mit den Meistern unterhandeln und die Bewegung leiten soll, und beschlossen, jedem „gesperrten" Gesellen während der Dauer der Arbeitslosigkeit wöchentlich 10 M. Unterstützung zu zahlen. Die noch in Arbeit stehenden Schmiedegesellen tragen zu den Kosten wöchentlich 1/2—1 M. bei, der Ausschuß soll Sorge tragen, daß die Ursachen des Streites an der Oeffentlichkeit bekannt werden, den Zuzug fremder Gesellen aufzuhalten suchen ꝛc.

— Im Bezirke der kaiserlichen Oberpostdirektion Halle wurden im Januar 7074.90 M. an Wechselstempelsteuer vereinnahmt, einschl. der Vormonate bis Ende Januar 67.648.50 M. (—1978.80 M.) In den Bezirken Magdeburg und Erfurt betrugen die Einnahmen im Januar 13.082.90 M. bezw. 12.619.20 M., einschl. der Vormonate 131.477.60 M. (+6681.25 M.) bezw. 114.352 M. (+5809.30 M.).

— Seitens des Hrn. Brauereibesitzer Bauer hier ist, wie wir erfahren, für das bevorstehende Mitteldeutsche Bundesschießen der bei solchen Festen übliche Gabentempel gestiftet worden.

— In verflossener Nacht ist auf einem Grundstücke in der Kl. Klausstraße ein Schornstein eingestürzt. Es wurden zwar mehrere Dächer durchschlagen, doch hatte der Unfall sonstigen Schaden nicht im Gefolge.

— Ein Raffinierearbeiter von hier kam heute dadurch zuschaden, daß er, während er unvorsichtigerweise aus einer im Gange befindlichen Trommel Zucker ausheben wollte, von dem Getriebe erfaßt wurde und einen Armbruch erlitt. Der Mann mußte in die kgl. Klinik aufgenommen werden.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch im Hauptblatte und in der 2. Beilage dieser Nr.

Universitäts-Nachrichten.

* **Halle**, 16. Febr. Die Kais. Leopoldinisch-Karolinische Deutsche Akademie der Naturforscher hat im gegenwärtigen Jahre ihrer Fachsektion (2) für Physik und Meteorologie ein Exemplar ihrer goldenen Cotheniusmedaille zur Verfügung gestellt, welche nach dem Gutachten und auf Antrag des Sektionsvorstandes demjenigen verliehen werden soll, welcher am wirksamsten in den letzten Jahren zur Förderung der Physik und Meteorologie beigetragen hat.

* **Breslau**, 14. Febr. Der frühere langjährige Chefredacteur der Breslauer Zeitung, Herr Dr Julius Stein, beging heute das Fest seines fünfzigjährigen Doktorjubiläums. Unter den zahlreichen Abordnungen, die bei dem Jubilar erschienen, befanden sich auch die Abgesandten der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität, die Herren Geh. Rath Prof. Dr Poleck, derzeit Dekan der Fakultät, und Geh. Rath Prof. Dr Rippell. Herr Geh Rath Poleck überbrachte unter feierlicher Ansprache, in welcher er in ehrenden Worten der publizistischen und patriotischen Wirksamkeit des Jubeldoktors gedachte, das Diplom, aufgrund dessen das alte Doktordiplom vom Jahre 1838 erneuert wird.

* **Rostock**. Dr Lehmann, Privatdozent für deutsches Privatrecht an der berliner Universität, hat einen Ruf von der hiesigen juristischen Fakultät erhalten, dem er, wie verlautet, wahrscheinlich folgen wird.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

♯ **London**, 14. Febr. In einem Garten in Salisbury stießen Arbeiter letzte Woche bei Ausgrabungen auf einen römischen Mosaikfußboden. Den Gegenstand des Bildes bildet eine Schlacht zwischen Griechen und Persern. Ein jugendlicher Krieger in griechischer Rüstung, mit bloßem Haupte, schwingt seinen Speer in einer Masse Kämpfer mit wallenden Gewändern und hoher Haartracht. Er sucht einen orientalischen König zu tödten, welcher auf einem Streitwagen sitzt. Wahrscheinlich sind die beiden Helden Alexander und Darius und das Bild stellt eine jener großen Schlachten dar, welche das Schicksal des Perserreiches entschieden. Das Mosaik ist äußerst schön ausgeführt. Die Plättchen sind alle aus natürlichem Stein geschnitzt und höchst künstlerisch zusammengestellt. Wahrscheinlich ist das Mosaik einem berühmten Gemälde des Alterthums nachgebildet.

Gerichtsverhandlungen.

□ **Nordhausen**, 15. Febr. In der heutigen Strafkammersitzung wurde u. a. gegen den 27 Jahre alten Fleischermeister Feuchte und dessen 22jährige Ehefrau Ida aus Sangerhausen verhandelt, welche beide wegen Verkaufs verdorbener Fleischwaaren unter Anklage gestellt waren. Die Beweisaufnahme ergab, daß beide Angeklagte an einem Tage nach einander je eine bereits stark in Fäulniß übergegangene und ekelhaft riechende Knoblauchswurst an Arbeiter verkauft hatten, außerdem gab der Kreisphysikus Sanitätsrath Dr Werner-Sangerhausen sein Sachverständigen-Gutachten dahin ab, daß der Genuß jener Wurste unbedingt für die Gesundheit schädlich gewesen sein würde. Der Gerichtshof verurtheilte Feuchte zu 30 M. Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängniß und dessen Ehefrau zu 15 M. Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängniß. Von einer Urteilsveröffentlichung, die der Staatsanwalt neben 50 bezw. 30 M. Geldstrafe, ev. 10 bezw. 6 Tagen Gefängniß beantragt hatte, nahm der Gerichtshof Abstand.

—t. **Meiningen**, 15. Febr. Das hiesige Schwurgericht beschäftigte sich mit der bekannten Verhandlung gegen den Kastellan Hermann Hanike von der Deutschen Grundkreditbank zu Gotha wegen Münzverbrechens und Diebstahl. Der Angeklagte (49 Jahre alt, seit 1884 zum zweitenmal verheirathet, Vater von 9 Kindern, unbestraft) ist ein Schlesier, der kurz nach Gründung der Grundkreditbank in Gotha im Jahre 1868 dahin kam und als Kastellan angestellt wurde; er hat den Feldzug 1870/71 mitgemacht und besitzt neben anderen Ehrenzeichen auch das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Er ist angeklagt, 1. eingelöste Kupons von Pfandbriefen der Grundkreditbank, welche Eigenthum der letzteren waren (und zwar 483 Stück im Werthe von 5168,25 M.) in der Absicht weggenommen zu haben, sich dieselben rechtswidrig anzueignen, sowie 2. diesen Kupons durch Veränderung an denselben das Ansehen noch gültiger Kupons gegeben zu haben. Er bestreitet jede Schuld in beiden Anklagepunkten. Der Angeklagte will das Opfer eines Schurkenstreiches geworden sein, indem man ihm die fraglichen Kupons in die Hände gespielt habe, und richtet heftige Angriffe gegen die Beamten der Bank. Das Urtheil lautet auf 4 Jahre Zuchthaus, wovon 4 Monat auf die Untersuchungshaft anzurechnen, 4 Jahre Ehrenverlust und Einziehung der bezüglichen Kupons.

Provinzial-Nachrichten.

□ **Gerbstedt**, 15. Febr. Der Stadtsekretär Karl Ziehm aus Forst i. d. Lausitz wurde mit 8 gegen 4 Stimmen aus der Reihe von etwa 70 Bewerbern zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

-oo- **Eisleben**, 15. Febr. Auf dem Friesleben schachte bei Leimbach wurde vor einigen Tagen während der Nachtschicht der Fördermann Wick aus Großörner vom Schlage getroffen und war auf der Stelle todt. Er hatte kurz zuvor über großen Durst geklagt und infolgedessen an der Bremse Wasser getrunken. Nach dem Genuß desselben wurde es ihm sofort übel und kaum an seinen Förderwagen zurückgekehrt stürzte er todt nieder. — Am 12. d. kam der Bäcker Conrad aus Ziegelrode zur Handelsfrau Arndt hier und theilte derselben mit, daß er für Ee auf der Domaine Sandersleben 2 Pferde zum Preise von 172 M. gekauft habe. Er veranlaßte Frau Arndt, ihrem Sohne das bezüglich Geld zu geben und denselben mitzuschicken, um die Pferde zu holen. Auf dem Wege nach Bahnhof Mansfeld veranlaßte C. den jungen Arndt, ihm das Geld auszuhändigen, indem er ihm vorspiegelte, daß er die Pferde auf den Namen eines fremden Roßschlächters zum Schlachten gekauft habe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880217044/fragment/page=0001

weil er dieselben andernfalls nicht so billig bekommen haben würde, und daß er deshalb selbst Zahlung leisten müsse, um jeden Verdacht fernzuhalten. Arndt händigte denn auch dem C. in gutem Glauben das Geld ein und nun löste jener auf Bahnhof Mansfeld 2 Fahrkarten nach Sandersleben und stieg mit Arndt in den Zug ein. Als sich letzterer indeß in Bewegung setzte, sprang Conrad wieder aus dem Wagen heraus, um mit dem Gelde das Weite zu suchen. Arndt war ihm jedoch nachgesprungen und hielt ihn fest. Dennoch vermochte er aber sein Geld nicht wieder zu erlangen. Denn Conrad gab dasselbe nicht wieder heraus und drohte noch mit Stockschlägen, worauf er sich mit einer dritten Person, die sich ihm zugesellte, eiligst entfernte. Da polizeiliche Hilfe nicht zur Stelle war, hatte Arndt das Nachsehen. Auf seine Anzeige hielt der Gendarm zwar schleunigst eine Haussuchung bei Conrad ab, doch war dieselbe insofern ergebnißlos, als sich nur 4,40 M. vorfanden. Das übrige Geld will Conrad zur Bezahlung von Schulden verwendet haben. Die Schwindelei gestand er aber zu.

△ Der Fabrikbesitzer Thalmann in Pößneck ließ bei seinem Ausscheiden aus der Firma G. J. Thalmann, denjenigen Arbeitern und Arbeiterinnen, welche 10 Jahre und länger in der Fabrik der Firma beschäftigt gewesen, 40 bezw. 25 M. als Spareinlage aushändigen.

— Von Könnern wird uns geschrieben: Vergangene Woche fand in dem benachbarten Bebitz das Begräbniß eines alten Armenhäuslers statt; dabei kam es zu einer widerlichen Scene. Da der alte Mann, der kaum nothdürftig bekleidet war, seit vielen Jahren die Kirche nicht besucht hatte, so wurde ihm seitens des Ortsgeistlichen von Lebendorf das kirchliche Ehrengeläut verweigert. Infolge dieser Maßregel erlebte nun aber der Ort einen Tumult seitens mehrerer Träger und der umstehenden Menge, wie ein solcher bei gleichen Gelegenheiten nicht oft vorkommen dürfte. Der Sarg stand auf der Straße und kein Träger hob an, vielmehr wurde der Sarg verlassen und blieb stehen, bis die Ortspolizei einschritt. Durch Güte waren die Träger nicht zu bewegen, den Sarg fortzuschaffen. Schon nahte der Abend, und noch stand der Sarg; es wurde telegraphisch der Vorgang an den Geistlichen berichtet, doch war derselbe verreist. Nun verlangte der Ortsrichter die Fortschaffung des Sarges, da ja die Leiche noch zum Spektakel dastand und 3 × 24 Stunden vorüber waren. Umsonst! Die Polizei ließ kein Mittel unversucht, die Sache beizulegen; sie übernahm endlich die Verantwortung für das Läuten; es wurde geläutet und die Träger zeigten sich willig. Da der Abend herangebrochen war, so konnte das Grab nur bis zur ebenen Erde zugeschüttet werden, erst am anderen Tage wurde der Hügel vollendet. Die Sache hat, da auch der Gensdarm von der Angelegenheit Anzeige erstattet hat, voraussichtlich ein Nachspiel.

--r. **Altenburg,** 15. Febr. Herzog Ernst hat Hrn. Eugen Stägemann vom Thaliatheater in Hamburg die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. — Aus Seefeld in Tirol wird gemeldet: Am 9. d. ging im Haidthale eine Schneelawine nieder, welche das Jagdhaus des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg und den dazu gehörigen, abseits stehenden Pferdestall mit sich fortriß. Von der kostbaren Einrichtung des Jagdhauses wurden bis jetzt nur einzelne Stücke weitab von ihrem ehemaligen Standorte gefunden. — In der Handschuhbranche in der limbacher Gegend herrscht eine derartige Krisis, daß in den letzten Wochen das dortige Amtsblatt täglich zwei Konkursanzeigen veröffentlichte; dieselben bezogen sich namentlich auf die Orte Hartmannsdorf, Wittgensdorf, Taura und Wüstenbrand.

Leipzig, 16. Febr. Eines leider oft wiederkehrenden Verbrechens machte sich die in Reudnitz wohnhafte Hebamme Z. schuldig, indem sie bei einem Mädchen ein unerlaubtes Mittel anwendete, welches eine Frühgeburt und den Tod der betreffenden Person zur Folge hatte. Als Anstifter gilt ein Rentner in Naumburg, selbst Familienvater, welcher die Hebamme zu dem Verbrechen unter Zusicherung einer hohen Geldsumme, man spricht von 2000 M., veranlaßte. Beide wurden an das Naumburger Landgericht abgeliefert.

Vermischtes.

— [Berlin.] Die Länge sämmtlicher Straßen der Reichshauptstadt beträgt etwa 50 Meilen. Man würde also etwa 10 Tage brauchen, um durch alle Straßen hindurch zu kommen. Selbst ein Eisenbahnzug würde hierzu 10 Stunden brauchen. Würden die 1,400,000 Bewohner Berlins in einem „Gänsemarsche" aufmarschiren, so würde diese Reihe die stattliche Länge von mehr als 180 Meilen betragen. Wollten die Berliner einen gemeinschaftlichen Ausflug mit der Eisenbahn machen, so würden sämmtliche Personenwagen I. bis IV. Klasse aller Eisenbahnen Deutschlands hierzu nicht ausreichen, vielmehr nur etwa zwei Drittel der Bewohner auf einmal befördern können.

— [Ehrenbürger.] Prof. Dr Georg Weber in Heidelberg erhielt anläßlich seines von uns schon erwähnten 80. Geburtstages seitens der Stadt Heidelberg sowie vom nahen Neuenheim das Ehrenbürgerrecht verliehen.

— [Der deutsche Handwerksbursche] kommt überallhin, sogar bis nach China. So berichtet man aus Shanghai: Die wenigen europäischen Bewohner Wuhus waren vor einigen Wochen nicht wenig erstaunt, als plötzlich, nur mit einem Knappsack versehen, aus dem Hinterlande ein Europäer auftauchte, in allerdings durchaus nicht mehr elegantem Reisekostüme. Letzteres erklärte sich denn auch sehr bald damit, daß unser Oesterreicher — denn es war dies der Weltreisende — schon seit mehreren Wochen im Innern „gereist" ist, und zwar kraft eines von einem mitleidigen höheren Mandarinen gegebenen Passes, auf welchem die Behörden ersucht wurden, dem Inhaber auf Verlangen Kost und Logis zu geben. — In Wuhu wurde der kühne Forschungsreisende auf einen nach Shanghai fahrenden Dampfer verladen, um dort seinem Konsulate zu weiterem Verfahren überantwortet zu werden. Doch verstand es der Oesterreicher, bei Ankunft des Dampfers in Shanghai plötzlich zu verschwinden, und man muß wohl annehmen, daß er die Potungseite des Flusses erreicht hat und nunmehr auf eigene Faust seine Reise nach dem Süden fortsetzte.

— [Selbstmord.] In Jüterbog erhängte sich der Zahlmeister W. von der 2. Abtheilung Feld-Artillerie-Regts. Nr. 3 W., einer derjenigen Zahlmeister, gegen welche im Nov. 1885 auf Veranlassung des Kriegsministers die Untersuchung wegen Annahme von Geschenken eingeleitet wurde, war vor kurzem vom Militärgericht zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Derselbe hatte gegen das betr. Erkenntniß Berufung beim General-Auditoriat als zweite und letzte Instanz eingelegt. Er hat somit die endgiltige Entscheidung in seiner Prozeßsache nicht abgewartet, sondern, wie es heißt in einem Anfalle von Trübsinn, seinem Leben gewaltsam ein Ende gemacht.

— [Der Trittwechsel.] Sergeant X. hat mit einigen Rekruten eine heillose Arbeit, weil sie den Trittwechsel nicht begreifen. Eines Morgens zieht er mit der ganzen Gesellschaft nach dem Exerzierhause: „Kerls, Polka tanzen könnt ihr doch alle — das ist Trittwechsel!" Er stellt also eine Anzahl seiner Leute auf. „Ihr werdet jetzt eine Polka pfeifen, aber wehe dem, der lacht!" Die übrigen müssen paarweise antreten, er pfeift vor, die andern fallen ein, und der Tanz beginnt. Nach einiger Zeit wurden die Pfeifer abgelöst und kamen zum Tanz an die Reihe. Plötzlich tritt der Hauptmann in das Exerzierhaus. „Sergeant X., was ist hier los?" Der steht stramm wie eine Bildsäule: „Herr Hauptmann, ich übe Trittwechsel, und da . . ." — „Schon gut, schon gut!" winkt der Hauptmann und konzentrirt sich mit seltsamer Eile rückwärts. Draußen aber bricht er in ein helles Gelächter aus. Und als er abends im Offiziers-Kasino erzählte, wie Sergeant X. seinen Leuten den Trittwechsel beibringe, lachte man noch viel mehr.

Aus dem Leserkreise.

Für den auswärtigen Leserkreis die Entgegnung auf: „Aus dem Leserkreise" in Nr. 39 dieser Zeitung:

Die Geneigtheit, bei der noch vollständig schlummernden Natur das Saalthal in der im Sommer mit Recht beliebten Weise schon jetzt aufzusuchen, dürfte dem Naturfreunde sehr ferne liegen, denn keinem Eingeweihten kann es fremd sein, daß gerade der gegenwärtige schroffe Wechsel in der Natur mit Frost, Schnee, Regen, Sonnenschein rc. die ungepflasterten Wege, auch die im Saalthale sowohl auf halleschem als hiesigem Gebiete unwegsam macht, fast auflöst. Das durch Einsender in dieser Beziehung hervorgehobene Interesse muß daher wohl ein anderes sein! —

Ebenso verhält es sich mit unserm im Sommer sehr lieblichen Wittekind, dessen Restaurationsräume aber auch unstreitig unter der liebenswürdigen Leitung des jetzigen Wirthes im Winter begehrt werden, indeß nicht, wie vorgesagt, der Naturschönheit wegen. Die Pflasterung des Weges dahin würde schon deshalb empfehlenswerth und vielleicht auch ausgeführt sein, wenn nicht des unebenen Straßenterrains halber auf die alten baufälligen Häuser, die theils unterfahren, theils verfüllt werden mußten, Rücksicht hätte genommen werden müssen.

Unter diesen fast jedem Hallenser klaren Gesichtspunkten den Zustand namentlich der letztberegten Straße öffentlich als geradezu empörend zu bezeichnen, erscheint unverständlich. Auch sind sonst noch Irrthümer in dem „Aus dem Leserkreise" enthalten, die jedoch als nicht interessant genug hier unerörtert bleiben mögen. Für die mit den hiesigen Verhältnissen unbekannten Leser mag nur noch erwähnt sein, daß nach mehrfachen verständigen Aeußerungen Giebichenstein unter den obwaltenden Umständen, mit denselben rechnend, sich der Größe entsprechend nicht ungünstig entwickelt hat.

Giebichenstein, 15. Febr.

Stridde.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Die Allgemeine Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit hat schon seit Jahren die besondere Aufmerksamkeit durch ihre Prozesse mit Mitgliedern, durch ihre unklare Rechnungslegung rc. erregt; die Wirthschaft war eine derartige, daß sich Landwirthe, die zum Eintritt gewonnen wurden, möglichst schnell wieder zurückzogen. Bei aller Unzufriedenheit gelang es indessen nicht, offenbare Verletzungen des Gesetzes zu entdecken; erst in den allerletzten Tagen sind die Untersuchungen nach dieser Richtung hin erfolgreich gewesen und haben (wie schon mitgetheilt) zur Verhaftung des Generaldirektors Michels, der eigentlichen Seele des Unternehmens, geführt. Schon im Januar waren die Bücher der Gesellschaft von der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt und einem Versicherungs-Techniker zur Prüfung übergeben. Die Untersuchung richtete sich indessen damals nur gegen die Aufstellung der früheren Bilanzen, welche allerdings über den Verbleib der Schäden-Reserven keine Auskunft gaben, doch stellte sich in diesem Punkte nichts Gravirendes heraus. Am 28. Jan. fand dann die Generalversammlung statt, in der u. a. Geschäftsbericht, Bilanz und Gewinn-Rechnung für 1887 vorgelegt werden sollten. Dies war indessen infolge Beschlagnahme der Bücher unmöglich, doch beantragte der Direktor Michels eine Vertagung bis 5 Uhr und versprach, da die Bücher inzwischen wieder frei gegeben waren, die Bilanz rc bis dahin fertig zu stellen. Obwohl bei einem so überhasteten Abschlusse von der gesetzlich vorgeschriebenen Prüfung der Rechnungen rc. durch den Aufsichtsrath, wenigstens in gründlicher Weise, nicht die Rede sein konnte, ging der Aufsichtsrath doch auf diesen Vorschlag ein. Am Abend wurde die Versammlung fortgesetzt der Abschluß aber als gesetzwidrig angegriffen, namentlich deswegen, weil die Direktion, um den üblen Eindruck eines Nachschusses zu vermeiden, solchen nicht ausgeschrieben, sondern eine Anleihe im Namen der Gesellschaft gemacht und so die Deckung des Fehlbetrages auf das nächste Jahr verschoben hatte. Gewisse Freunde der Direktion, welche, von dieser mit Stimmen reichlich ausgestattet, regelmäßig auf den Versammlungen erschienen, ertheilten trotzalledem die Entlastung und erkannten die Rechnungen als richtig an. Die Sache wäre damit zu Ende gewesen, wenn nicht ein Beamter des kgl. Polizeipräsidiums als Regierungskommissar den Verhandlungen beigewohnt und nun auch seinerseits das dort gewonnene Material untersucht hätte. Es haben sich nun Dinge, weit alle Erwartungen übersteigend, herausgestellt; so sollen bei einer eingegangenen Zahlung von 38,000 M. nur 30,000 M. als Einnahme und 8000 M. als Verlust gebucht sein. Bis jetzt sind zwölf Posten ähnlicher Art entdeckt. So blieb nur die Verhaftung des Direktors Michels und die Uebertragung der Verwaltung an einen Regierungskommissar übrig. Derselbe wird in kürzester Frist eine neue Generalversammlung einberufen. Wie weit der Aufsichtsrath von diesen Vorgängen Kenntniß hatte, läßt sich heute noch nicht feststellen. (B.-Ztg.)

— In das Gesellschaftsregister zu Halberstadt ist unterm 10. die Firma „Halberstädter Straßenbahn-Aktien-Gesellschaft" mit dem Sitze zu Halberstadt eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb der Straßenbahn zu Halberstadt. Das Grundkapital beträgt 210,000 M., in Aktien zu 1000 M. Auf das Grundkapital sind von den beiden Aktionären, Kfm. Richard Steffens und Direktor Paul Stahlknecht, die ihnen vom Magistrate zu Halberstadt ertheilte Konzession sowie die ihnen vom Provinzialverbande der Provinz Sachsen und dem kgl. Eisenbahnbetriebsamte ertheilten Gerechtsame und die den vorgenannten drei Behörden ihrerseits gestellten Kautionen, ferner die von ihnen hergestellten Geleisanlagen, Pflasterungen und Brücken sowie das gesammte zum Betriebe der Straßenbahn dienende Inventar in die Aktiengesellschaft eingeworfen und zwar zum Illationswerthe von 210,000 M., wovon den Inferenten 170,000 M. durch Ueberlassung von Aktien gewährt werden. Die Gründer sind: Kfm. Richard Steffens, Direktor Paul Stahlknecht, Kfm. Hermann Giese, Kfm. Adolf Krimmling, sämmtlich zu Magdeburg, Kfm. Emil Stegmüller zu Berlin.

— Der Abschluß der Bairischen Handelsbank ergiebt einen Nettogewinn von 1,060,444 M. (1886 987,691 M.). Nach dem Vorschlag des Aufsichtsrathes sollen 6 5/12 Proz. Dividende (wie im Vorjahre) vertheilt werden, 181,373 M. sind zu Abschreibungen und Rückstellungen bestimmt und 221,903 M. bleiben für neue Rechnung.

— Dividendenfestsetzungen. Berliner Immobilien-Gesellschaft 8 Proz., Portland-Cement-Fabrik Gebr. Heyn, Lüneburg 9½ Proz., Kommunalbank des Königsreichs Sachsen 9 Proz., Birkenwerder, A.-G., 1 Proz.

— Zahlungseinstellungen. In Bezug auf den Konkurs Robert Präger in Leipzig erfährt das Leipz. Tgbl., daß der Status durch die Frage, ob bei Verkauf des Grundstückes ein die Hypotheken übersteigender Erlös erzielt wird, sehr beeinflußt werde. Falls man keinen Ueberschuß erziele, so stehen ca. 50,000 M. Aktiva Passiven in Höhe von ungefähr 235,000 M. gegenüber. — Die Fr. Ztg. meldet die Insolvenz der Kommandit-Gesellschaft Orobio de Castro Compagnie in Amsterdam mit Filiale in Japan, sowie der Bankfirma Lafargue u. Comp., und Aradel in Bordeaux.

Kursberichte. [Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]

Berlin, 16 Februar, 1 Uhr 58 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe	107,50	Deutsche Bank	164,10
3½% do.	101,20	Berliner Handelsgesellsch.	153,00
4% Preuß. Konf. Anl.	107,00	Laurahütte	90,60
3½% do. do.	101,60	Dortmunder Union St.-P.	68,40
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	102,10	Oesterreichische Kreditakt.	139,50
3½% do. do.	99,60	Franzosen	87,25
4% Meininger Hypthkbr.	102,00	Lombarden	32,25
Lübeck-Büchener Eis.-Akt.	161,40	Galizier	77,25
Mainz-Ludwigshafener	103,40	Russische Südwestbahn	55,00
Marienburg-Mlawkaer	51,00	4% Oesterr. Goldrente	87,40
Mecklenb.-Frdr.-Franzb.	132,00	4% Ungarische do.	77,50
Gotthardbahn	116,25	5% Russ. 1877er Anleihe	96,75
Ostpreußische Südbahn	76,25	4% do. 1880er do.	76,90
Diskonto-Kommandit	191,90	5% do. 1884er do.	90,75
Darmstädter Bank	140,25	Russische Noten	172,50

Tendenz: befestigt.

Die Kurse zu 1—6 verstehen sich per Kassa, die übrigen per Ultimo.

Wechsel: kurz Amsterdam 169,00, kurz Paris 80,70, kurz London 20,37½.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 162,00, Mai-Juni 164,50, schwach.
Roggen: April-Mai 120,00, Mai-Juni 122,00, matt.
Hafer: April-Mai 114,00, Mai-Juni 116,50, unentschieden.
Rüböl: April-Mai 44,50, Mai-Juni 44,70, befestigt.
Spiritus: loco 31,00, Febr. 98,23, April-Mai 98,90, fest.
Petroleum: laufd. Monat 25,20, nächsten Mon. 25,00, still.

Von der Fondsbörse. Der neuerliche Rückgang der Kurse der Russischen Papiere wirkte anfänglich verstimmend auf den gesammten Markt. Später trat aufgrund von Gerüchten betreffend den bevorstehenden Zusammentritt eines europäischen Kongresses einige Befestigung ein, mit welcher eine Aufbesserung der Kurse verbunden war. Das Geschäft hielt sich wieder in sehr bescheidenen Grenzen, nur auf dem Gebiete der inländischen Eisenbahnaktien herrschte einige Regsamkeit. Auf demselben waren Marienburger und Ostpreußische Südbahn gefragt, während Mecklenburger mehrfache Schwankungen erfuhren. Unter den ausländischen Eisenbahnaktien zeichneten sich Franzosen durch Festigkeit aus, wohingegen Gotthardbahn-Aktien infolge der auf der Bahn stattgehabten Verkehrsstörungen angeboten wurden. Die Montanwerthe sowie die Bankaktien konnten bei ruhigem Handel ihren gestrigen Stand ein wenig überschreiten. Für die anderen ausländischen Renten, abgesehen von Ungarischer Goldrente, bestand nur wenig Interesse.

Von der Produktenbörse. Im Getreidehandel machte sich nach anfänglich schwacher Haltung einige Nachfrage geltend, die durch wachsende Aussichten auf die Aufhebung des Identitätsnachweises begründet wurde. Die Preise aller Kornarten erzielten daraufhin kleine Aufbesserungen, die späterhin aber wieder vollständig verloren gingen, als das Angebot ein entschiedenes Uebergewicht erlangte. Rüböl fand keine Beachtung und behauptete seinen gestrigen Stand. Die Spirituszufuhr war unbedeutend und fand leichten Absatz, für Exportwaare bestand rege Nachfrage.

Kirchliche Anzeigen.

Synagogen-Gemeinde: Freitag den 17. d. abends 5¼ Uhr und Sonnabend vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 14. Febr.

Aufgeboten: Der Feilenhauer Karl Friedrich Wilhelm August Heyer und Charlotte Klara Schulze (Wuchererstr. 16). Der Kfm. Louis Heilbrun und Sara Baumann (Leipzigerstr. 74 und Gr. Steinstr. 18). Der Schneidemüller Karl Friedrich Zilke und Eva Elise Döll (Mansfelderstr. 18 und Giebichenstein). Der Zimmermann Albert Hermann Heyde und Auguste Agnes Luise Emma Wille (Leipzig und Gottesackergasse 8). Der Glaser Heinrich William Faulmann und Johanne Christiane Dittmann (Gartengasse 10 und Niemeyerstraße 19). Der Arbeiter Johann August Ulrich und Friederike Wilhelmine Seiffert (Magdeburg-Neustadt). Der Vertreter der Gothaer Lebensversicherungsbank Dr Hermann Theodor Richard Lindemann und Benedikta Dorothee Throne Marie Schmidt (Eisleben und Naumburg).

Geboren: Dem Maurer Albert Stroß eine T., Anna Martha (Feldstr. 8). Dem Müller Friedrich August Jank eine T., Auguste Emilie Ida (Niemeyerstr. 7/9). Dem Tischler Wilhelm Lorenz ein S., Kurt Walther (Gr. Wallstr. 11). Dem Gürtler Franz Forberg eine T., Martha Gertrud Frieda (Bernburgerstr. 18). Dem Maurer Otto Kröbel eine T., Emma Marie Frieda (Kutschgasse 1). Dem Kupferschmied August Penne ein S., Alfred William (Ludwigstr. 13). Dem Handarbeiter Johann Wasiela alias Wasielewski eine T., Luise Alwine (Mühlberg 1). Dem Maler Paul Habermann ein S., Friedrich Hugo Kurt (Saalberg 7). Dem Tischler Gottlob Haring eine T., Wilhelmine Alwine (Weingärten 23). Vier unehel. S. Eine unehel T.

Gestorben: Der Revisions-Assistent a. D. Christian August Gottlob Fritsch, 77 J. 6 T. (V. d. Steinthor 11). Des Arb. Richard Kohl Ehefrau Friederike geb. Schöneberg, 30 J. 3 M. 21 T. (Klinik). Der Aufseher Friedrich Kleemann, 50 J. 6 M. 22 T. (Diakonissenhaus). Der Zeugschmied August Wilhelm Moritz Brederlow, 58 J. 4 M. 21 T. (Zenkergasse 8). Des Schneidermstr. Albert Nölte T. Else Marie Bertha, 6 J. 6 M. 14 T. (Brunoswarte 19).

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

15. Febr. **Geboren:** Dem Bahnarbeiter H. H. Strauß ein S. (Brunnenstr. 7).

Letzte telegraphische Nachrichten.

Paris, 15. Febr. Der Minister des Aeußern, Flourens, hielt heute nachmittag vor einer Wählerversammlung in Gast eine Rede. Er betonte von neuem seine liberale republikanische Gesinnung und sagte, er werde vor keiner praktischen Reform zurückschrecken. Dauerhafte Fortschritte aber müßten mit Maß, Klugheit und Methode ins Werk gesetzt werden und man müsse dabei der Lage der französischen Republik in ihrem Verhältnisse zum Auslande Rechnung tragen. Alle benachbarten Völker arbeiteten an einer mächtigen Konzentration ihrer Streitkräfte; das seien Beispiele, welche befolgt werden müßten. Die erste Reform sei die militärische Organisation. Flourens sprach sich für den gleichen obligatorischen Dienst aller und für eine Verstärkung der Armee und Marine aus.

Paris, 16. Febr. [Eigenes Telegr. der Saale-Ztg.] Wie das „Petit Journal" mittheilt, wird der Handelsminister morgen dem italienischen Botschafter den Antrag Frankreichs zur Erneuerung des Handelsvertrages mit Italien mittheilen.

Rom, 15. Febr. Das Gerücht von der bevorstehenden Rückberufung der italienischen Truppen in Afrika oder eines Theiles derselben wird offiziell dementirt. — In der vergangenen Nacht stieß auf dem Bahnhofe in Levanto ein von Rom kommender Zug mit einem Güterzuge zusammen, wobei 7 Personen leicht verletzt wurden. — Die Einfuhr von Lumpen und alten Kleidern aus denjenigen Orten der Türkei, in welchen ansteckende Krankheiten konstatirt sind, ist verboten worden. Das gleiche Einfuhrverbot, welches bezüglich Oesterreichs, Spaniens und Frankreichs bestand, ist aufgehoben.

Rom, 16. Febr. [Eigenes Telegr. der Saale-Ztg.] Die „Riforma" erwidert, den Journalen polemisirend, welche der Regierung kriegerische Absichten zuschreiben, daß seit der Zusammenkunft in Friedrichsruh nichts vorkam, was den Verdacht aufkommen ließe, daß man auf etwas anderes als den Frieden abziele. Bei den Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Frankreich und bei dem Zwischenfalle von Florenz bewies Italien die größte Geduld und es sei sicher, daß die italienische Politik keinen Krieg inscenire. Italien wolle den Frieden, wenn es nicht angegriffen werde.

Bern, 16. Febr. [Eigenes Telegr. der Saale-Ztg.] Gesternnachmittag wurde bei Altorf durch Lawinensturz der Verkehr auf der Gotthardbahn für einen Tag unterbrochen. Die Reisenden müssen umsteigen. 6 Arbeiter sind verschüttet. Der Schnee liegt bei einer Länge von 140 m 5 m hoch.

Washington, 15. Febr. Die Fischerei-Kommission hat heute die Berathungen beendigt; der Vertrag ist um 7 Uhr unterzeichnet worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880217044/fragment/page=0002

Ausschreibung.

Die Pflasterung des Marktplatzes im Hallen-Terrain mit Doppel-Porphyr-Mosaikstücken soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.
Angebote sind bis
Mittwoch den 22. Februar Vormittags 10 Uhr
auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen, der Verdingungsanschlag und Zeichnungen ausliegen.
Halle a/S., den 15. Februar 1888. **Der Stadtbaurath.** Lohausen.

Ausschreibung.

Die Neupflasterung der Zenkergasse von Nr. 4 bis zum Moritzzwinger soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.
Angebote sind bis
Mittwoch den 22. Februar Vormittags 10 Uhr
auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen, der Verdingungsanschlag und Zeichnungen ausliegen.
Halle a/S., den 15. Februar 1888. **Der Stadtbaurath.** Lohausen.

Verdingung.

Neubau des physikalischen Instituts zu Halle a. S.
Die Lieferung von rot.
a. 74 000 hellen Verblendklinkern,
880 000 porösen hartgebrannten ¾ Mauersteinen,
63 000 porösen hartgebrannten ¾ Mauersteinen,
56 000 rothen Vollsteinen (Klinkern),
177 000 verschiedenen Verblend- und Formsteinen,
b. 175,50 lfde. Mtr. Granitsockel,
30,70 lfgde. Mtr. Schockelsteinen von dunklem Sandstein oder Porphyr,
c. 310 Tonnen besten Portland-Cement
soll öffentlich verdungen werden und ist hierzu Termin am
Mittwoch den 29. Februar d. J. Vorm. 11 Uhr
im Bauburean, Reitbahngrundstück, Große Ulrichstraße 33, anberaumt. Bedingungen und Verdingungsanschläge sind daselbst einzusehen und können auch gegen Erstattung der Kopialien (für a) mit 0,60 ℳ, (für b) mit 0,15 ℳ, (für c) mit 0,60 ℳ ausschließlich der Portogebühren bezogen werden.
Halle a/S., den 14. Februar 1888.
Der Baurath. Kilburger. **Der Landbauinspector.** Gorgolewski.

Bekanntmachung.

Tiefeingreifend in die gesundheitlichen Verhältnisse ist das Wasser und muß deshalb jedem Brunnenbesitzer es als eine Pflicht erscheinen, die Qualität des in vielen Fällen angezweifelten guten Brunnenwassers genau kennen zu lernen. Das zu ermöglichen, bietet sich nur durch die specielle chemische Untersuchung desselben, was allerdings dem Einzelnen nicht unwesentliche Kosten verursachen würde. In Anbetracht dieses Umstandes aber hat sich der Unterzeichnete mit einem der ersten Hallenschen Sachverständigen in Verbindung gesetzt, dessen anerkennendes Entgegenkommen die Untersuchungskosten insofern auf nur 4 Mark pro Brunnen in Aussicht stellt, wenn die Untersuchung möglichst gleichzeitig durch behördliche Vermittelung erfolgt.
An sämmtliche Brunnenbesitzer ergeht daher das Ersuchen, in Erwägung dieses sehr günstigen Anerbietens mir innerhalb 8 Tagen mitzutheilen, wessen Brunnenwasser auf Grund desselben zu untersuchen ist.
Giebichenstein, den 11. Februar 1888.
Der Gemeinde- und Amtsvorsteher. Stridde.

Vergebung.

Die Lieferung und Aufstellung von Eisenconstructionen für den Neubau des **Reinhold Steckner'schen Bankhauses** hier, umfassend 44670 kg Schmiedeeisen und 3200 kg Gußeisen ist zu vergeben.
Die Bedingungen sind von uns gegen Erstattung der Copialien von 1,4 Mk. zu beziehen.
Angebote werden bis **Sonnabend den 25. d. Vorm. 11 Uhr** erbeten.
Halle a/S., den 15. Februar 1888.
Knoeck & Kalinneyer, Gr. Märkerstraße 23.

Ein Fabrikgrundstück

in **Gera** (Reuß) am **Mühlgraben** u. in **der Nähe des Bahnhofs** gelegen mit Wohnhaus u. neuen Fabrikgebäuden mit Transmissionsanlage, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. **1251 C.** befördert die Exped. d. Ztg.

1 Freigut, ¼ St. von Stadt und Bahn, 300 Mrg. groß, Milchverkauf à Ltr. 15 ₰ ist unter günst. Bedingung. **zum 1. April** zu verpachten.
Zur Uebernahme gehören 20,000 M. Auskunft ertheilt **A. Kriele,** Halle a/S., Riemeyerstraße 2.

28,000 Mark

gesucht zur 1. Stelle auf hies. Grundstück per sofort od. 1. April. Werth 50,000 Mk. Off. bef. sub **O. n. 67545 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

13—15000 Mark sofort oder 1. April **auszuleihen.** Offerten unter **1252 D.** durch die Exp. d. Ztg.

15,000 Mark zur 2ten sicheren Hypothek zum 1. April 1888 gesucht. Offerten bitte unter **Q. 352** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

10,000 und 15,000 Mark auf gute hiesige Hypothek per 1. April erg. **gesucht.** Näheres bei **J. R. Strässner,** Bernburgerstr. 13.

Kleinschmieden 10, II.,

ist eine **freundl. Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Wassercloset, an **ganz ruhige Miether** zu vermiethen. Näheres 1—2 Uhr.

Zwei große helle Parterrezimmer zu Bureau- oder Geschäftszwecken sind zum 1. April oder später zu vermiethen **Kleine Steinstraße 4.**

Germarstraße 9

herrschaftl. Wohnung, 2. Etage, zu vermiethen.

Lindenstraße 2

große Stube und Kammer, sep. Eing., 1 Treppe, sofort zu vermiethen.

Dachwohnung, 2 Stb., K., K., zu vermiethen **Krausenstraße 12, b.**

Wohnung, 52 Thaler **Moritzkirche 5.**

Herrsch. Etage, 4 Z. 2c., renovirt, Gartenb., sof. beziehb. Hedwigstr. 11, I.

Kleine Wohnung für 26 Thlr. zu vermiethen **Franckeplatz 6.**

2 freundl. Wohnungen, 70 u. 75 Thlr., 1. April beziehbar **Blücherstraße 9.**

In der Nähe des Marktes ist eine **1. Etage,** für Bureaus passend, zu vermiethen. Näh. Kl. Klausstraße 17.

Möbl. Wohn. zu verm. Raum.-Str. 23, II.

Schlafstelle mit Kost v. Breitestr. 4, p.

Anst. Schlafstelle Fleischergasse 46.

Freundl. Schlafst. offen Zenkergasse 3.

Anständige Schlafstelle Harz 22.

Ein gut eingeführter Agent bei **Colonialwaarenhändler** sucht

Vertretungen von Stärke und Kerzen,

aber nur von leistungsfähigen Fabrikanten. Gefl. Offerten unter **537** befördert die Annoncen-Expedition von **G. Müller's Nachf., Görlitz.**

Für mein **Colonial-, Oefen- und Kurzwaaren-Geschäft** wird ein jüngerer **Commis** gesucht. Offerten sub **F. G. 105** postl. **Mansfeld 2.**

Tüchtiger Wellen-Dreher

für dauernde Arbeit bei hohem Verdienst gesucht von

Adolph Oeser Nachfolger,

Maschinenfabrik u. Eisengießerei zu Penig.

Tüchtiger Gürtler oder Metallarbeiter unter günstigen Bedingungen gesucht **Große Ulrichstraße 17, Comtoir.**

Ein j. Mann, Materialist, sucht per März oder 1. April Stellung als **Lagerist** oder **Verkäufer.** Off. bef. sub **R. b. 67550 Rud. Mosse** hier.

Ein Metallformer,

tüchtig und zuverlässig, findet dauernde Beschäftigung. **Herm. Wintzer,** Metallgießerei.

Tücht. Möbeltischler erh. **Gebr. Gröber,** Henriettenstraße 21.

Uhrmacher-Lehrling

wird unter sehr günstigen Bedingungen sofort oder später gesucht. **Albert Steinbeiss, Uhrmacher, Leipzigerstraße 51.**

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges **Produkten-, Oel- und Fettwaaren-Geschäft en gros** wird zu Ostern ein **Lehrling** aus guter Familie **gesucht.**
Offerten sub **1249 A.** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einen **Lehrling** sucht **Carl Beyer,** Schmiedemeister, Tebholdsgasse 1.

Tücht. lediger Knecht gesucht durch Frau **Klar,** Kl. Schlamm 1.

Einen **Schuhmacher-Lehrling** sucht **Wege, Wörmlitz.**

Ich suche zu Ostern einen **Lehrling. Fr. Kluge,** Barbier u. Friseur, **Rannischestraße 2.**

Laufbursche, ordentlich und zuverlässig, sofort gesucht **Rannischestraße 24.**

Anlegerin, aber nur eine geübte, **sucht** Buchdruckerei **Carl Colbatzky.**

Jüng. Wirthschafterin für 1 Herrn zur selbstständ. Führung der Wirthschaft sofort gesucht durch Frau **Klar,** Kl. Schlamm 1.

Eine **tüchtige Waschfrau** sucht Beschäftigung. Näh. Ackerstraße 3a, part.

Anst. Frau i. Aufw. Vorm. Brunneng. 10.

Mädchen des Nachmittags für Kind gesucht **Rathhausgasse 17, I.**

Mädchen zum Mäntelnähen, auch Lehrmädchen werden fortwährend angenommen **Gr. Klausstraße 38, II.**

Eine erfahrene Verkäuferin

in ein **Delicatessengeschäft** wird per 1. April gesucht. Adressen erbitte in der Exped. d. Ztg. unter **1250 B.**

Ein ord. tücht. **Dienstmädchen** für Hausarbeit wird wegen Krankheit des jetzigen Mädchen für sofort gesucht **Gr. Ulrichstraße 37.**

Ein junges **Mädchen,** welches das Kochen erlernt hat, wünscht zur weitern Ausbildung Stelle als **zweite Mamsell** in einem großen Hotel.
Gef. Offerten unter **G. 486** durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für eine Herrschaft ohne Kinder wird ein Mädchen mit gutem Buch für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Ztg. [81]

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht bei einer anständigen Herrschaft Dienst.
Zu erfr. Blücherstr. 10 Hof I.

Ein anständiges **Aufwartemädchen** wird gesucht **Gr. Steinstraße 5, I.**

Ein j. anst. **Mädchen** sofort gesucht **Rannischstr. 2** im Laden.

Ich suche sogleich oder später ein **einfaches** junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau, das mit häuslichen Arbeiten vertraut und im Kochen erfahren ist. Adressen unter **Q. 471** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Für ein junges gebild. **Mädchen,** 18 Jahre, aus guter Familie, wird Stellung zur weiteren Ausbildung im Haushalt gesucht. Gehalt nicht beansprucht, dagegen Familienanschluß gewünscht. Offerten unter **L. R. 18** postlagernd **Freyburg a. U.** erbeten.

Ein j. Mädchen a. g. F. sucht z. 1. April ob. sp. Aufnahme in em. i. bürgerl. Hause, um s. i. Haushalt u. auszubilden. Geh. nicht beansprucht. Familienanschl. erw. Off. u. **L. B. 24** postl. **Ragnhn i. A.**

Ein gebild. j. Mädchen wird auf einer ländl. Besitzung zum 1. April er. zur Unterstützung der Hausfrau in allen häusl. Arbeiten resp. Erlernen des Haus- und Wirthschaftswesens ohne Vergütung gesucht. Familien-Anschluß gewünscht. Offerten erbeten unter Adr. **F. H. R.** postlagernd **Dahme** (Regbz. Potsdam)

Dienstmädchen sof. ges. Mit Buch zu melden **Bernburgerstr. 6, II. r.**

Ein gut empfohlenes Hausmädchen, welches waschen, plätten u. nähen kann, wird zum 1. April gesucht. **Antonie Schmidt, Rannischestr. 1.**

1 jüng. Landwirthschafterin erhält sofort vorzügliche Stelle Gr. Schlamm 1, II.

Zum 1. April suche ich ein einfaches, erfahrenes, mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen für Küche und Hausarbeit** Frau **v. Rohrscheidt,** Blücherstr. 12, I.

Ein ordentliches **Mädchen** sucht Stelle als Hausmädchen zum 1. April z. erfr. **Paradiesgasse 3a,** 2 Tr. l.

Tüchtige Taillen-Arbeiter sucht **S. Findt,** Leipzigerstr. 79, I. H.

Ein ordentliches, mit guten Attesten versehenes **Mädchen,** welches in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht zum 1. April **Alwine Flemming,** Magdeburgerstraße 30, I.

Ein ordentl. Mädchen von außerhalb sucht 1. März Stelle Breitestraße 9, II.

Ein anst. **Mädchen** von auswärts sofort für leichten Dienst gesucht **Magdeburgerstraße 30b, II.**

Ich suche sofort oder später ein einfaches **junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau, das mit häuslichen Arbeiten vertraut und im Kochen erfahren ist. **Raffinerie 4, K.**

J. Mädchen kann Schneidern unentgeltlich erlernen **Geistr. 50, II.**

Mädchen für Küche und Hausarbeit, mit guten Zeugnissen wird gesucht Gr. Ulrichstr. 13, II.

Unabh. anständ. Mädchen sucht Beschäftigung als Aufwartung f. d. ganzen Tag **Gr. Klausstraße 34, III.**

Ich suche zum 15. März oder 1. April d. J. ein nicht zu junges **Mädchen,** welches gut plätten und etwas schneidern kann und Liebe zu Kindern hat. Lohn 150 Mk. Nur gute Zeugnisse sind einzusenden an **Frau Lüttich,** Gevertstedt bei Frankenhausen.

Ein **Geschäftsmann** in gesetzten Jahren, von angenehmem Aeußeren, **sucht,** mangels Damenbekanntschaft, hierdurch die Bekanntschaft einer jungen vermögenden Dame behufs späterer Verheirathung zu machen.
Reelle Offerten mit Photographie sind unter **1242 S.** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache.

Wirklich reelles Heiraths-Gesuch.

Ein vollständig unabhängiger Kaufmann, evang. Confession, 28 Jahre, Besitzer eines feinen Grundstücks mit lebhaftem, lukrativen Geschäft und größerem Vermögen, in einer größern Industriestadt der Provinz Sachsen, sucht wegen geschäftlicher Abhaltung auf diesem Wege die Bekanntschaft einer hübschen jungen Dame aus wohlhabender Familie zwecks baldiger Verheirathung. Junge Damen, welche dieser streng reellen, ernst gemeinten Offerte Vertrauen schenken, belieben ihre Verhältnisse mit Einlage der Photographie unter 1179 C. an die Exped. d. Ztg. einzusenden. Anonyme Offerten werden nicht berücksichtigt, auch verbitte mir professf. Vermittelung. Nichtconvenirendes erfolgt auf Ehrenwort sofort zurück.

Damen f. gute Pens., Rath u. sich. Hilfe in dischr. Frauenl. b. Fr. **Schott,** Heb., Berlin, Schützenstr. 36, II.

Mein **großes Lokal** zur

Altdeutschen Bierhalle in Merseburg

ist für eine **anständ. Singvielgesellschaft** zum **nächsten Jahrmarkt,** als den 5. März cr., noch frei. Bewerber wollen sich persönlich beim Wirth daselbst vorstellen. **F. Loose.**

Dr. Michaelis

Eichel Cacao

Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck
in Köln a. Rh.
Als tägliches, diätetisches Getränk
empfohlen.

Dr. Michaelis' Eichel-Cacao zeichnet sich — mit **Milch** zubereitet — durch Wohlgeschmack, Nährgehalt u. leichte Verdaulichkeit hervorragend aus, und stärkt durch seine tonisirende Eigenschaft die Verdauungsorgane. Daher besonders empfehlenswerth für Kinder und Personen mit geschwächter Verdauung.

Mit **Wasser** gekocht ist er ein nährendes Heilmittel gegen Diarrhöe und Brechdurchfall der Kinder.

Dr. Michaelis' Eichel-Cacao ist garantirt **frei** von Alkalien (Soda und Pottasche), welche in sogenannten holländischen Cacao enthalten sind.

Gebrauchs-Anweisung auf den Etiketten.
Verkaufspreise der Büchsen:
Mk. 2.50, Mk. 1.30 und **Mk. 0.50.**

Apotheker Petzold's

Cinchona-Tabletten

Nervenstärkend!

Wirken nervenanregend und beruhigend, verhüten u. beseitig. Migräne u. Kopfschmerz bei u. nach häuslichen u. gesellschaftlichen Strapazen, — Concert, Theater, Aufenthalt in Rauchluft, auf der Reise u. s. w., helfen sofort bei jeder Abspannung, Nervenkopfschmerz, Unbehagen und Weichlichkeit im Magen. Schachtel zu 1 Mk.

in Halle in der **Löwen-Apotheke,** sowie in den übrigen **Apotheken.**

Ein hochchöriges, sehr gut erhaltenes Pianino ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [80]

Noch gut erhaltene **Herrensachen** zu verkaufen **Gr. Ulrichstr. 47, II.**

3 überzählige Pferde!

1 br. Stute, geritten und gefahren und 2 Schimmel als Acker- u. Wagen-Pferde brauchbar, stehen preiswerth zum Verkauf auf
Rittergut **Wegwitz** b. Merseburg.

Eine blaugraue **Ulmer Dogge,** 1½ Jahr alt, verkauft **Blücherstraße 2.**

Stubenhündchen v. Gr. Brauhaus g. 29, p. l.

Verloren

am 14. ds. Abends in den Räumen des Kronprinzen eine **Granathaarnadel.** Abzug. gegen Bel. **Alter Markt 26.** Vor Ankauf wird gewarnt.

J. rehbr. Hund zugel. Abzh. Freudenpl. 5.

Ulmer Dogge graublauer Farbe, neusilbernes Halsband, worauf der Name „Dienstag", entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben P. Loehner, Friedrichstr. 18. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein kleiner junger **Hund** (gelb) gestern Abend 8 Uhr vom Geschäft **entlaufen.** Wiederbr. erhält Belohn. **Fritz Kassler,** Gr. Steinstraße 8.

Verl. **schwarze Ledertasche** auf dem Wege Magdeburgerstr., Dessauerstraße bis Maschwitz. Gegen Bel. abzug Bahnhofstraße 15 oder **Thieme,** Maschwitz.

Portemonnaie verl. Abzg. Wilhelmstr. 20, I.

Die liebenswürdige Finderin des Medaillons auf dem Steinwege wird freundl. gebeten dasselbe Geiststr. 34, I., abzugeben.

Die gegen Frl. **Taforka** ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück und erkläre dieselbe für ehrenwerth. **Giebichenstein. Karl Schäle.**

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung meiner Tochter **Emma** mit dem Königl. c. Ober-Control-Assistent Herrn **Gustav Rinck** aus Halle a/S. beehre ich mich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Minsleben a. Harz, Februar 1888.
verw. Pastor **Marie Grobe** geb. **Brandes.**

Gestern Nachmittag 2 Uhr endete das Leben unseres guten Vaters

Christian Andreas Schröter

zu einem bessern Dasein.
Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 4 Uhr entschlief nach langem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Onkel,
der Dictualienhändler
Friedrich Kopf.
Dies allen seinen Verwandten und Freunden zur Nachricht.
Das Begräbniß findet am Sonntag den 19. d. Mts. Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause Kl. Klausstr. 14 aus statt.
Die tieftrauernde Wittwe **Kopf** nebst Verwandten.

Donnerstag früh 2¾ Uhr verschied nach langen schweren Leiden sanft unser guter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgrossvater,
der Rentier,
früh. Ortsschulze zu Nietleben,
Johann Christian Weise,
im 75. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
Halle a. S., den 16. Febr. 1888.
Die trauernden Hinterbliebenen
Halle, Nietleben, Zscherben, Barnstädt und Wildschütz.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief nach kurzen aber schweren Leiden unsere uns unvergeßliche sorgsame Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Therese Schaffer-richt** geb. **Schwenkhammer** in ihrem 60. Lebensjahre, was wir tiefbetrübt anzeigen.
Halle, den 15. Februar 1888.
Der trauernde Gatte nebst 8 Kindern.

Herzlichen Dank!
Bei dem Dahinscheiden unserer lieben Tochter **Emma** können wir es nicht unterlassen, allen Denen, welche ihrem Sarg so reichlich mit Palmen, Kronen und Kränzen schmückten, besonders Herrn Pastor **Lohmann** für seine so trostreichen Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir ihrer Lehrerin Frl. **Beschnidt,** sowie einigen ihrer Schulkreundinnen, welche ihr die letzte Ehre noch bewiesen. Möge Gott jeden vor ähnlichen Schicksalen bewahren.
Die trauernde Familie R. Weissbuhn nebst Frau.

Danke.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren entschlafenen Vaters ist es uns ein Bedürfniß unsern Dank allen Denen auszusprechen, welche durch liebevolle Theilnahme den Todten ehrten und unsern Schmerz linderten. — Herr Pastor Flügel, der mit Herren Cantor Marre und Raap so oft dem Verstorbenen die Einsamkeit erleichtert, verstand es in trostreicher Rede ebenso unsern Schmerz zu mildern, als Herr Pastor Wettler durch die dem Todten, seinem ehem. Mitarbeiter in Schule und Kirche, gewidmeten Worte. Die Trauergesänge der Nachbarkollegen wirkten ebenso erhebend in unseren Schmerzen, wie die Anwesenheit der Vertreter der Gemeinde Göhritz, die in treuer Anhänglichkeit ihrem alten Lehrer das Geleite gaben, und die Aufmerksamkeit des Landwirthschaftlichen Vereins Steigra, der seines Ehrenmitgliedes gedachte, uns erfreute. Allen den Anverwandten und Freunden, Schülern und Schülerinnen von nah und fern, die durch reichen Sargschmuck und die Begleitung zur letzten Ruhestätte den Verstorbenen ehrten, ihnen allen unseren tiefgefühltesten Dank.
Wanskleben.
Die trauernde Familie **Schmidt.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880217044/fragment/page=0003

Zur Confirmation

empfiehlt in reichster Auswahl

nur Neuheiten.

Cachemire, schwarz und farbig, doppelte Breite,
Meter von Mark 1,00 an.
Satinés doppelte Breite, „ „ „ 1,25 „
Tricots u. Panamas „ „ „ „ „ 1,50 „
Diagonals u. Jaquards „ „ „ „ „ 1,50 „
Tricottaillen Stück „ „ 2,50 „
Dazu passende Besätze zu billigen Preisen.
Talma's, Dolman's, Mantelettes und Jaquettes, reich besetzt und gut sitzend, Stück von Mark 7,50 an.
Umschlagetücher, Wolle, Stück von Mark 3,75 an.
Weisse und farbige Tücher, Stück von Mark 3,00 an.
Weisse Röcke, Filzröcke, Jupons, Stück von Mk. 2,00 an.
Tuche und Buckskins, reine Wolle, doppelte Breite, Meter von Mark 3,00 an.

Bestellungen nach Maass auf Damen- und Herren-Confection werden in meinen im Hause befindlichen Werkstätten und unter Garantie des guten Sitzens binnen kurzer Zeit ausgeführt.

Louis Sachs, Halle a. S., 24. Große Ulrichstraße 24.

Strohsäcke, Säcke und Planen, Pferdedecken und Schlafdecken empfiehlt billigst Albin Barth, Große Ulrichstraße 31.

---

v. 8-7 Uhr geöffnet.

RUDOLF MOSSE * HALLE A. S.

6 Brüderstrasse 6

Annoncen-Annahme

für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes

Fernsprecher 151.

Weizenlagerbier.

Eine leistungsfähige größere Brauerei sucht für ihr beliebtes und anerkannt vorzügliches Weizenlagerbier für

Halle a. S. und Umgegend

tüchtige Vertreter, welche bereits mit Restaurationen arbeiten. Gefl. Offerten mit Referenzen befördert sub M. l. 67553 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.

Hotel-Verkauf. Ein in einer sehr verkehrreichen Fabrikstadt Sachsens gel. Hotel mit gr. Saal, Garten- u. Restaurationszimmern, alles in bestem Zustande u. Betriebe befindl., mit nachweisl. hoher Rentabilität, ist wegen Todesfall incl. Inventar unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Reflektanten wollen sich unter Angabe ihrer Vermögensverhältnisse sub **N. 7554** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Leipzig** wenden.

Für junge Kaufleute!

Ein schönes **Eckgrundstück mit Laden,** beste Lage für **Materialwaarengesch.** soll f. ca. 48,000 Mk. m. 8000 Mk. Anz. verk. werden. Es ist günst. Gelegenh m. wenig Kapital eine **sichere** Brodstelle z. erw. Off. u. N. f. 67342 an **R. Mosse,** Brüderstr. 6.

Für Bäcker und Fleischer

ein **Grundstück,** Haus mit Garten, in großem Ort mit bedeut. Rittergut, sofort zu verkaufen. Zu erfr. bei **Franz Jauckus, Merseburg,** Clobigkauerstraße 1a.

Ein größerer

Laden

Mitte der Stadt wird

v. Mitte März an b. Mitte Mai

zu miethen gesucht.

Offerten bef. u. **B. a. 67509 Rud. Mosse, Brüderstraße 6.**

Hedwigstr. 12

1. Etage, 7 Stuben, 4 Kammern u. Zubehör, Gartenbenutzung, **sofort beziehbar,** zu vermiethen.

Ein **vollkommen zuverlässiger**

Hofaufseher

wird zum 1. April ev. früher auf einem **Rittergute bei Halle gesucht.** Derselbe muß bereits solchen Posten bekleidet haben, gute Handschrift, sowie Kenntniß **landwirthschaftlicher Maschinen** besitzen und **gelernter** Gärtner sein, da er in zweiter Linie für den Garten Sorge zu tragen hat. Nur mit besten Zeugnissen zu melden unter **H. t. 67552** bei **Rud. Mosse, Brüderstraße 6.**

Für mein **Landesprodukten-Engros-Geschäft,** verbunden mit **Materialwaaren-Detail,** suche per Ostern einen

Lehrling.

Offerten sub **F. z. 67525** an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 6.

Ein Gelbgiesser,

welcher gut formen und gießen kann, überhaupt in seiner jetzigen Stellung die **Metallgießerei** selbstständig leitet, **sucht anderweit. Stellung.** Offerten sub **J. g. 67526** an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

Ein Maschinenheizer

sucht sofort oder zum 1. April am liebsten in einer Ziegelei **Stellung.** Derselbe ist im Stande, alle vorkommenden **Reparaturen sofort selbst zu machen.** Reflektanten wollen sich an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** (H. A. Knacker) in **Sömmerda** wenden.

Oekonomen-Sohn, 18 Jahr, der landwirthschaftliche Schule besucht hat und 2. April seine Lehrzeit beendet, **sucht Stellung** als

Verwalter.

Peuschel, Merseburg, Unter-Altenburg 27.

Suche möglichst zum sofortigen Antritt eine **Wirthschafterin** gesetzten Alters zu selbständiger Führung eines kl. bürgerlichen Haushaltes. Bedingung: **tadelloser Ruf!** Im Geschäft erfahrene oder sich dafür interessirende bevorzugt. Offerten mit Zeugnißabschriften, bisherigem Lebenslauf und Anspr. erbittet unter **D. f. 67555** durch **Rud. Mosse, Brüderstraße 6.**

Zum 1. April suche eine

jüngere Mamsell,

in Küche u. Federviehzucht erfahren. Offerten bef. sub **F. g. 67558 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

Ein gebild. Geschäftsmann, 30 Jahre, von angenehm. Aeußern, in guten Verhältnissen, wünscht sich mit einem Fräulein oder Wittwe ungefähr gleichen Alters, mit 25—30,000 Mark Vermögen, welches absolut sicher gestellt werden kann, **baldigst zu verheirathen.** Discretion gegenseitig. Off. u. T. f. 67536 bef. **Rud. Mosse,** Brüderstr. 6.

6000 Mark

zur zweiten oder

21,000 Mark

zur ersten Hypothek zu 4¾ % auf ein Grundstück in größ. Prov.-Stadt baldigst **gesucht.** Gefl. Offerten bef. **Rudolf Mosse, Magdeburg** unter **V. M. 259.**

12,000 Thlr. auf 1. vorzügl. Hypothek **ges.** Offerten bef. sub **D. b. 67533 Rud. Mosse, Brüderstraße 6.**

RUDOLF MOSSE RUDOLF MOSSE RUDOLF MOSSE RUDOLF MOSSE

Ortsverband deutscher Gewerkvereine.

(Hirsch-Dunker.)

Sonntag den 19. Februar Nachmittag 4 Uhr

Ortsverbandsversammlung

im **Vereinslokal „Stadt Magdeburg", Martinsgasse 10.**

Tagesordnung: Petition, Bildung von Commissionen, Geschäftliches.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder nothwendig.

Verein der Landwirthe und Industriellen an der Dölauer Haide.

Sonntag den 19. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr: Monatsversammlung, „Haideröschen."

Fest-Saal

der Loge zu den 5 Thürmen a. S.

Mittwoch den 29. Februar 1888

2. Sinfonie-Concert.

Kapelle des Kgl. Sächs. 8. Inf.-Rgts. Nr. 107.

Anfang präcise 7½ Uhr. — Entree 1 Mark.

Billete à 1 Mark bei Steinbrecher & Jasper.

Walther, Königlicher Musikdirektor.

Programm.

1. Theil.

1. Ouverture: „Richard III." von Volkmann.
2. Serenade für 4 Violoncelles von Lachner.
3. Sinfonie: „Eroica" von Beethoven.

2. Theil.

4. Concert (Fismoll) für Violine von Ernst. **(Herr Barleben.)**
5. Ung. Rhapsodie Nr 1 an Bülow von Liszt.
6. a. Wiegenlied von Mozart (für Waldhorn).
   b. Entfernt vom Balle, Intermezzo von Gillet.

Restaurant „Zur alten Promenade"

Alte Promenade 12.

Sonnabend den 18. und Sonntag den 19. Februar

Grosses Bockbierfest verbunden mit **Narrenabend,**

wozu ergebenst einladet **Paul Zwanzig.**

Restauration Wuchererstr. 42a.

Heute Freitag den 17. Februar

Grosser Narrenabend.

Dessauer Waldschlößchen-Bier ff. H. Golle.

Krieger-Verein zu Halle a. S.

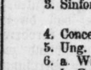
Sonntag den 19. Februar findet im **„Neuen Theater"** zum Besten der Unterstützungskasse Abends ½8 Uhr **Concert und Unterhaltungs-Abend,** nach diesem **Ball mit freier Nacht** statt, wozu wir die Kameraden freundlichst einladen.

„Freunde und Gönner derselben herzlich willkommen sind,
Alle, Alle müssen kommen, werden da gut aufgenommen,
Sollen Alle herzlich lachen über all' die feinen Sachen.

Karten vorher bei den Kameraden **H. Stein, Herrenstraße, Reisse, Leipzigerstraße,** im **Vereinslocale Großer Schlamm** und bei dem Unterzeichneten.

Der Vorstand.

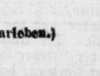
J. A.: **Bernh. Kurze,** Vorsitzender.



Heute Freitag

hausschl. Wurst u. Suppe.

C. Tietz. Zenkergasse 6.



Sonnabend den 18. Februar

Fahrabend im Prinz Carl.

Vereinf. Briefmarkenkunde

Jeden Freitag **Zusammenkunft** im „Reichskanzler".

Neue Sing-Akademie.

Freitag den 17. Februar Abends 6 Uhr **Uebung für ganzen Chor** im Saale der Volksschule.

Achilleus von Bruch.

Concert am 3. März.

Anmeldungen neuer singender und zuhörender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Voretzsch,** Wilhelmstr. 5, I.

Der Vorstand.

Stenogr. Verein nach Stolze.

Freitag 8 Uhr in **Café David.**

Stadt-Theater.

Donnerstag den 16. Februar
154. Vorstellung. 110. Abonn.-Vorstell.
Farbe roth.

Bei Schauspielpreisen.

Anfang 7¼ Uhr.

Der Viceadmiral.

Freitag den 17. Februar
155. Vorstellung. 111. Abonn.-Vorstell.
Farbe blau.
Anfang 7¼ Uhr.
Gastspiel von
Frl. **Rosette Hillmersberger:**

Das Versprechen hinterm Herd.

Vorher:

Das Nachtlager in Granada.

Romantische Oper in 2 Akten.
Musik von C. Kreutzer.

Personen.

Gabriele . . . . A. Mitschiner.
Gomez, ein junger Hirt . . . . A. Wolf.
Ein Jäger . . . . Dr. H. Niemeyer.
Ambrosio, ein alter Hirte, Gabrieleus Oheim . . . . A. Uttner.
Vasco } Hirten { G. Schaffnit.
Pedro } { W. Müller.
Graf Otto, ein deutscher Ritter . . . A. Runge.
Höflinge. Hirten und Hirtinnen.
Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts.

Sonnabend den 18. Februar
156. Vorstellung. 112. Abonn.-Vorstell.
Farbe gelb.

Der Kaufmann von Venedig.

Shylock: Franz Deutschinger.
Anfang 7¼ Uhr.

Victoria-Theater.

Freitag den 17. Februar 1888
Gastspiel von Frl. **Helene Reinecken.**

Das Gefängniß.

Hermine: Frl. Helene Reinecken.
Auf Abonnementsbillets sind 10 Pfg. nachzuzahlen.

Zur Salzquelle,

Grafeweg 21,

empfiehlt seine **Localitäten,**

Vereinszimmer mit Instrument und feinem Billard zur fleißigen Benutzung. Tischgäste werden jederzeit angenommen.

Hochachtend **Carl Wagner.**

Restaurant z. blauen Traube.

Heute Freitag 17. Febr

Großes Schlachtefest.

Schiepe's Restaurant,

Liebenauerstraße 9.

Freitag Schlachtefest.

Bairischer Hof,

Friedrichstr. 44.

Freitag den 17. ds. **Familienabend** mit Musikunterhaltung. **F. Ohme.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880217044/fragment/page=0004